

(Reiher aufgelöst); zwölf *Silber-* und acht *Graureiher* (*Egretta alba* u. *Ardea cinerea*), Hals im Flug eingezogen (Storch ausgestreckt); eine *Kornweise* (*Circus cyaneus*), Flügel, wie alle Weihen, im Schweben über die Horizontale gehalten, kleiner und schlanker als Rohrweihe, Bürzel rein weiss.

Der Durchzug der Wasserläufer dauert noch den ganzen September an und flaut erst Mitte Oktober ab. Bei den Strandläufern und kleinen Regenpfeifern rollt der Durchzug noch bis Ende Oktober und wird bis Mitte November immer schwächer. Die grossen Regenpfeifer ziehen noch im November, die letzten bis Mitte Dezember. Im Herbst schon setzt Ankunft und Durchzug der *Tauchenten*, *Saat-* und *Blässgänse* wie *Seetaucher* etc. ein, sodass die nordischen Gäste den ganzen Winter über, solange es offenes Wasser gibt, gefunden werden können. Ja, reich ist unser See und interessant das ganze Jahr hindurch, wechselnd nur im Bild.

Achtung auf seltene Möwen !

Von Rudolf Lugitsch.

Die Beobachtung einer *Zwergmöwe* (*Larus minutus*) durch Dr. Hans FRANKE im Herbst 1950 und eine eigene Feststellung der gleichen Art an der Zicklacke bei St. Andrä im Burgenland am 14. XII. 1950 veranlasst mich, auf diese kleinste und wenig scheue Möwe aufmerksam zu machen. Übersommernde (nicht brutende) Zwergmöwen wurden schon durch R. ZIMMERMANN in den Jahren 1940-42 am Zicksee bei Illmitz festgestellt. Eine Winterbeobachtung in unserem Gebiet war mir bisher nicht bekannt.

Weiters wurde im November 1950 bei Neusiedl durch Herrn Eduard PIELER eine junge Dreizehnmöwe (*Rissa tridaktyla*) abgeschossen. Diese hochnordische Möwe wurde damit erstmalig in unserem Seegebiet nachgewiesen. Auch die ältere Literatur kennt sie nicht. Das Belegexemplar befindet sich im N.Ö. Landesmuseum.

Wegen leichter Verwechslung mit unserer heimischen Lachmöwe soll noch besonders auf die im Süden und Südosten beheimatete *Schwarzkopfmöwe* (*Larus melanocephalus*) aufmerksam gemacht werden, von der zwar nur ein einziges Exemplar im Jahre 1892 in der Umgebung des Neusiedlersees erlegt wurde, R. ZIMMERMANN aber glaubt, im Frühjahr 1940 zwei Stück unter 'umherbummelnden, nicht brütenden Lachmöwen bei ungünstiger Beleuchtung' gesehen zu haben. Diese Möwe wird vielleicht durch ziehende Lachmöwen mitgerissen und kommt möglicherweise bei uns öfters vor als es bisher bekannt geworden ist. Da die Schwarzkopfmöwe nach Norden und Nordwesten durch das Binnenland selbst bis an die deutschen Küsten hinauf schon mehrfach festgestellt wurde, ist es nicht nur möglich, sondern sehr wahrscheinlich, dass sie auch auf unseren Gewässern anzutreffen ist. Dazu mussten alle ins Blickfeld kommenden Lachmöwen systematisch durchmustert werden. Vielleicht geschieht dies am leichtesten in der Weise, dass man sich die Merkmale der Lachmöwe in der betreffenden Jahreszeit einprägt, festgestellte Abweichungen in der beigefügten Tabelle nachsieht oder solche vorläufig notiert und später vergleicht.

Die an den norddeutschen Küsten und weiter im Norden brütende *Sturmmöve* (*Larus canus*) dürfte wohl jeden Winter an unseren grösseren Gewässern zu finden sein. Mir ist sie ziemlich regelmässig an der Donau und am Neusiedlersee begegnet.

Der Vollständigkeit wegen führe ich noch an, dass auch die etwa busardgrosse *Silbermöve* (*Larus argentatus*) von den Meeresküsten öfters ins Binnenland verstreicht. Ich konnte im heurigen Sommer sowohl alte (weiss mit möwenblauem Mantel) wie auch Jungvögel (Hauptfarbe braun) einzeln und in kleinen Trupps (2-5) im Seewinkel beobachten. Durch die auffallende Grösse allein schon unterscheidet sie sich von allen anderen hier angeführten Möwen.

Aus der Tabelle ist ersichtlich, dass die Möwen 1-3 im Hochzeitskleid schwarze Köpfe, alle Jungvögel aber einschliesslich der Silbermöve eine schwarze Schwanzendbinde tragen. Zur Feststellung, ob alt oder jung, genügt daher ein Blick auf die Schwanzzeichnung, Die Flügelzeichnung der Altvögel im Ruhekleid entspricht der im Brutkleid, da die 2. Mauser nur das Kleingefieder umfasst.

Auffälliger Nahrungserwerb bei der Zwergmöve, *Larus minutus* Pall.

Von DDr. Gerth Rokitsansky.

Am 28. September 1952 gelegentlich einer von mir geleiteten vogelkundlichen Wanderung des Österr. Naturschutzbundes in den Seewinkel, Burgenland, beobachtete ich gemeinsam mit Herrn Kurt BAUER und den übrigen Teilnehmern an der langen Lacke bei Apetlon zwei Zwergmöwen im Jugendkleid, die in einer für einen Möwenvogel ungewöhnlichen Weise Nahrung suchten. Sie benahmen sich dabei so, wie es für manche Angehörige der 'Sturmschwalben', Hydrobatidae, typisch ist: offenbar infolge des ziemlich heftigen Windes trippelten sie mit seitlich horizontal gehaltenen Schwingen, mit den Füssen nur eben die Wasseroberfläche berührend, über diese dahin, wobei sie allerdings nicht von der Stelle kamen, also ähnlich einem rüttelnden Turmfalken die Geschwindigkeit des Gegenwindes ausglich. In dieser Haltung wurden kleine Nahrungsteilchen vom Wasser aufgenommen.

Tiefes Brutvorkommen einiger Alpengvögel in der Steiermark

Von Kurt Bauer.

Die meist sehr vagen Angaben in unseren Handbüchern zeigen, dass wir über die Höhenverbreitung der meisten Alpengvögel recht ungenügend unterrichtet sind. Wenn auch für die obere Grenze des Brutgebietes noch verschiedene Angaben vorliegen, so fehlen solche für die untere nahezu gänzlich.

Bei zahlreichen Exkursionen in der Umgebung von Eisenerz, Steiermark, stellte ich unter anderem mehrere für die betreffenden Arten recht tiefe Brutvorkommen fest, die hier mitgeteilt seien:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich_Erste Reihe](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Lugitsch Rudolf

Artikel/Article: [Achtung auf seltene Möwen! 10-11](#)